

## Vom Sinn und Unsinn der Ökologie

Ökologie – ein Fremdwort macht Karriere Was es bedeutet? Nun, vom Griechisch-Unterricht in der Volksschule her wissen wir ja noch, oikos ist das Haus, die Wohnung, logos heißt die Lehre. Es ist die Wissenschaft vom guten Haushalten. Ökologie lehrt uns, wie wir uns wohnlich einrichten – in dieser Welt. 1866 wurde es zum ersten Mal als Wort benutzt, der Biologe und Philosoph Ernst Haeckel ist der Wortvater. Gleichwohl ist der Gedanke selbst schon Jahrtausende alt. Keineswegs eine Erfindung moderner Grüner, keine temporäre Modeerscheinung. Kein bloßer Trend und keine Freiwilligkeit. Es ist die Frage, ob wir überleben werden. Denn Ökologie beruht auf dem Prinzip des Gleichgewichts. Nicht mehr zu verbrauchen als nachwächst oder man nichts zurückgeben kann Nicht mehr Schaden anzurichten, als Nutzen gestiftet wird. Keine Energie aufzuwenden, wo Kraft nichts bewirkt. Nicht davon zu profitieren, was anderen Nachteile bereitet. Also könnte man auch sagen: Ökologie ist Ethik, Respekt, Toleranz. Und hat nichts mit Selbstverleugnung oder Verzicht zu tun. Es ist das Einfügen des Ichs, des Eigenen, des Individuellen in die Gesamtheit der Dinge. Und zwar ein synchrones, stimmiges, auf Dauer verträgliches und „machbares“ Einfügen.

Will sagen: Ökologie ist die Intelligenz des langfristigen Überlebens. Was den Umkehrschluss zulässt, dass, wer überleben will, sich ökologisch verhalten MUSS. Und in Bezug auf die Betrachtung der Realität die logische Schlussfolgerung, dass die wenigsten Betriebe und Unternehmungen überhaupt eine Überlebenschance haben, es sei denn, sie rauben und richten Schaden an. Was massenhaft, gewissermaßen als „Normalfall“ permanent und gesellschaftlich geduldet, nein, sogar gefördert, geschieht. Ökologie zu verlachen, zu verhöhnen, als abwegig zu erklären ist chic und en vogue, üblich und soll ausdrücken, dass man über den Dingen steht. Es ist so klug, wie ein Mensch klug ist, der verleugnet, sterblich zu sein. Für Ökologie hat diese Wirtschaftsordnung wenig übrig. Hatte, gilt es berechtigter Weise zu korrigieren, denn immer mehr Unternehmer und Manager entdecken, was Ihnen bislang verborgen geblieben ist. Den Weg der Nachhaltigkeit. Vielleicht ist es noch nicht zu spät. Oder doch? Wann immer Anbieter ökologischer Ideen und Produkte Bericht erstatten, sagen sie eins übereinstimmend: Wegen ein paar Cent Einsparung beim Einkauf sind 99 % aller Menschen bereit, die schlechtere Alternative zu wählen, nämlich Schaden in Kauf zunehmen. Möglichst auf Kosten der Allgemeinheit. Wofür es auch ein Fremdwort geben sollte: „Blödologie“.